Einführung in Lern-ergebnisse



Lernergebnisse geben Orientierung und schaffen Transparenz.

Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was eine lernende Person weiß, versteht und fähig ist zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen hat.

Der Fokus wird somit auf die Ergebnisse des Lernens und die erworbenen Kompetenzen gelegt und nicht auf die Kursinhalte, die vermittelt werden.

Lernergebnisse beschreiben folgende drei Dimensionen eines Weiterbildungsprogramms:

1. **KENNTNISSE**
2. **FERTIGKEITEN**
3. **KOMPETENZEN**

NUTZEN

Warum sind Lern-ergebnisse wichtig?

Lernergebnisse sind Voraussetzung für die Zuordnung zum DigComp 3.0 AT-Modell und zum NRDK. Sie werden als Kenntnisse, Fertigkeiten oder Kompetenzen definiert. Lernergebnisse bieten:

1. **Orientierung**: Lernergebnisse zeigen Lernenden, was sie erreichen sollen.
2. **Unterstützung**: Lernergebnisse helfen Lehrenden, Inhalte gezielt zu planen.
3. **Transparenz**: Lernergebnisse schaffen Klarheit für Lernende, Lehrende und Prüfende.

CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria

Lern-ergebnisse formulieren



Lernergebnisse: so einfach wie möglich formuliert

Lernergebnisse sollen einfach, klar und für alle verständlich formuliert sein. Lernergebnisse beschreiben den Inhalt des Lernens, sie erläutern den Kontext und beschreiben das Handlungspotential am Ende des Lernens. Je konkreter Lernergebnisse beschrieben werden, desto mehr erleichtern sie die Planung eines Kurses.

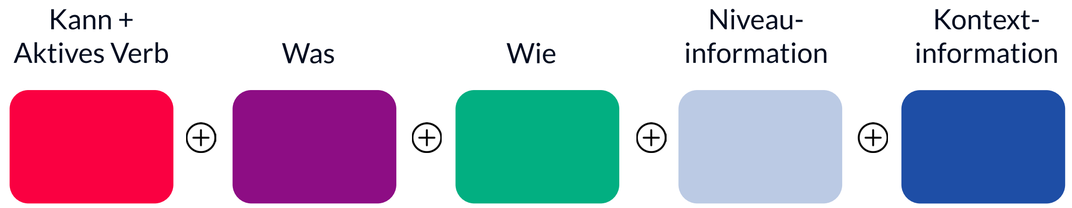
Die Bausteine von Lernergebnissen lassen sich spezifizieren und in einer Formel darstellen:

WESENTLICHE BESTANDTEILE

Aktiv, konkret, überprüfbar

Ein gutes Lernergebnis beinhaltet:

1. **Aktives Verb**
2. **Konreter Bezug**
3. **Überprüfbares Verhalten**



Ein Beispiel
Die/Der Lernende kann Excel-Arbeitsmappen anhand entsprechender Funktionen eigenständig speichern und drucken sowie Tabellenblätter im Rahmen typischer Büroaufgaben für den Druck einrichten und vorbereiten.

CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria

Lernziel-Taxonomien



Lernziel-Taxonomien helfen, Niveaus zu definieren

Lernziel-Taxonomien nutzen aktive Verben. Sie helfen, Lernergebnisse auf unterschiedlichen kognitiven Niveaus zu formulieren. Folgende Grafik zeigt eine der bekanntesten Taxonomien, die Taxonomie nach Bloom.



Die Lernziel-Taxonomie nach Benjamin Bloom
(überarbeitet von Anderson und Krathwohl 2001)

Lesebeispiel
Bevor Lernende einen Inhalt verstehen können, müssen Sie sich daran erinnern können. Bevor Lernende neu erlernte Fähigkeiten anwenden können, müssen sie diese zuerst verstehen.

AKTIV UND SICHTBAR

Geeignete und ungeeignete Verben

Geeignete Verben beschreiben ein aktives und sichtbares Verhalten. Sie sind beobachtbar und bewertbar. Beispiele für geeignete Verben sind *„erklären, entwerfen, testen, beschreiben, bestimmen“ etc.*

Ungeeignete Verben wirken oft passiv und beschreiben ein Verhalten, das nicht direkt beobachtbar ist: *interessiert sein an, kennen, mit etwas vertraut sein, wissen, etc.*

CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria

Aktive Verben



Diese aktiven Verben sollen Ihnen helfen, Ihre Lernergebnisse zu formulieren.

Erinnern	Verstehen	Anwenden	Analysieren	Beurteilen	Schaffen
angeben	ableiten	anwenden	analysieren	argumentieren	ableiten
auflisten	beschreiben	ausfüllen	auswählen	begründen	entwerfen
aufsagen	bestimmen	bearbeiten	bestimmen	benoten	entwickeln
aufzählen	darstellen	benutzen	experimentieren	beurteilen	konstruieren
ausführen	demonstrieren	berechnen	gegenüberstellen	entscheiden	konzipieren
benennen	diskutieren	drucken	isolieren	evaluieren	organisieren
bezeichnen	erklären	durchführen	kategorisieren	klassifizieren	präparieren
definieren	erläutern	eintragen	kontrastieren	kritisieren	sammeln
erzählen	formulieren	formatieren	kritisieren	prüfen	schlussfolgern
reproduzieren	lokalisieren	herausfinden	sortieren	schätzen	schreiben
schildern	präsentieren	illustrieren	testen	unterstützen	verbinden
schreiben	übertragen	löschen	unterscheiden	voraussagen	zuordnen
skizzieren	wiederholen	lösen	untersuchen	wählen	zusammensetzen
zeichnen	zusammenfassen	planen	vergleichen	werten	zusammenstellen

Quelle: Bachmann, Heinz (2018): Die Notwendigkeit von Kohärenz zwischen Lernzielen, Prüfungsformen und Lehr-Lern-Methoden, 3. Aufl., Bern: hep Verlag, 42–43. (Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung Band 1). (eigene, geringfügig adaptierte Darstellung)

neukurs
CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria

Constructive Alignment



So stimmen Sie Lernergebnisse und Inhalte aufeinander ab.

Gut formulierte Lernergebnisse sind klar und ausgewogen. Sie sollen weder zu allgemein noch zu spezifisch sein und sie müssen überprüfbar sein.

1. **Mit Lernergebnissen starten:** Zuerst die Lernergebnisse formulieren und anschließend die Lehr-/Lernaktivitäten und die Prüfungsformen darauf abstimmen.
2. **Bestehende Lernergebnisse erweitern:** Gibt es bereits Lernergebnisse? Dann diese konkretisieren, ergänzen oder anpassen.
3. **Realistische und erreichbare Lernergebnisse:** Sorgen Sie für erreichbare Lernergebnisse.
4. **Lernergebnisse an Prüfungsform anpassen:** Passen Sie die Lernergebnisse an die Form der Prüfung an.
5. **Lernergebnisse im Modul stimmig halten:** Achten Sie bei mehreren Veranstaltungen innerhalb eines Moduls darauf, dass die Lernergebnisse aufeinander abgestimmt sind.

ABSTIMMUNG

Constructive Alignment

Constructive Alignment bedeutet, dass ein Curriculum so gestaltet wird, dass alle Bestandteile – wie Lernergebnisse, Lehrmethoden und Prüfungen – gut aufeinander abgestimmt sind und gemeinsam den Kompetenzerwerb der Teilnehmenden fördern.



Constructive Alignment
in Anlehnung an Wildt & Wildt (2011)

CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria

Auf Lern-ergebnisse umstellen



Umstellung auf Lernergebnisse? Am besten systematisch und mit diesen sechs Schritten.

1. **Rahmen definieren:** Definieren Sie Dauer, Zielgruppe, Inhalte, Vorkenntnisse und Kontext.
2. **Lernergebnisse finden:** Nutzen Sie die filterbare Excel-Liste. Suchen Sie nach relevanten Einzelkompetenzen und Lernergebnissen.
3. **Übernehmen** Sie diese, wenn Wortlaut und Anspruch für das konkrete Angebot bereits passen.
4. **Konkretisieren** Sie im nächsten Schritt Dauer, Zielgruppe, Inhalte, Vorkenntnisse und Kontext.
5. **Ergänzen** Sie bei Bedarf mit einem eigenen Lernergebnis, wenn das Referenzset den tatsächlichen Kursinhalt nicht vollständig abdeckt.
6. **Abstimmen:** Stimmen Sie die Lernergebnisse mit den Lehr-/ Lernaktivitäten und der Überprüfung ab und stellen Sie Constructive Alignment her.



CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria

Praxistipp bei der Umstellung



Dieses System soll Ihnen helfen, alte Trainingspläne in kompetenzorientierte Lernergebnisse umzuwandeln.

Inhalte	Beobachtbares Verhalten	Zugeordnete Einzelkompetenz
Beschreiben Sie die Inhalte Ihres Bildungsangebots.	Definieren Sie, welche Verhaltensänderung bei einer Überprüfung beobachtbar sein soll/kann.	Wählen Sie eine passende Einzelkompetenz aus der Excel-Liste und folgen Sie dem Kreislauf der Umstellung.
1	2	3

CC BY 4.0 Neukurs für Digital Austria